

Feldkirch, 12. Juli 2016

Pressemitteilung
(Kurztext)

Aktuelles aus dem Haus der Generationen

Volle Auslastung – positives Jahresergebnis

Nach vier Jahren im Vollbetrieb kann das Haus der Generationen am Blasenberg eine erfreuliche Bilanz ziehen. In den letzten beiden Jahren wurde ein positives Jahresergebnis erzielt, das Pflegeheim ist stets zu 100 % ausgelastet, genießt eine hohe Akzeptanz und Anerkennung in der Bevölkerung und bei den zuständigen Behörden und es ist gelungen, tragfähige Netzwerke mit den Systempartnern aufzubauen, die eine gute Zusammenarbeit ermöglichen und neue Impulse für zukünftige Entwicklungen ermöglichen. Das von den Ordensschwestern, Führungskräften und Mitarbeitern erarbeitete „Betriebs- und Entwicklungskonzept 2016 – 2021“ soll helfen, die Zukunft des Hauses zu sichern.

Vor vier Jahren wurde das völlig renovierte und mit einem großen Neubau erweiterte Antoniushaus eröffnet – ein modernes „Haus der Generationen“, das mit einer Kapazität von 62 Pflegebetten das größte Pflegeheim in Feldkirch ist und hier über ein Viertel des Angebotes abdeckt. Im Haus sind zudem rund 100 Kinder in drei Kindergarten- bzw. Kinderbetreuungseinrichtungen untergebracht – die Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik mit zwei Gruppen, die Stadt Feldkirch mit einem Ganztagskindergarten und Aqua Mühle Vorarlberg mit der Kindertagesbetreuungseinrichtung Panama. Seit Anfang 2014 wird für pflegebedürftige und demenzkranke Menschen und deren Angehörige eine Tagesbetreuung angeboten. Ein weiteres Angebot ist der Offene Mittagstisch, der inzwischen auch gerne von den Eltern und Geschwisterkindern der Kindergartenkinder angenommen wird.

„Es ist uns gelungen“, so Clemens Schmözl, Vorsitzender des Beirates, „die pflegerischen, strukturellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern und unsere Ziele zu erreichen: ein Dienstleistungsangebot auf hohem menschlichen und fachlichem Niveau, das die uns anvertrauten Menschen in den Mittelpunkt stellt und das Schaffen und Sichern der personellen und finanziellen Voraussetzungen dafür.“

Kreuzschwestern im Antoniushaus

Eigentümer des Antoniushauses ist der Orden der Barmherzigen Schwestern zum Heiligen Kreuz, Provinz Europa Mitte. Im Antoniushaus leben 14 Kreuzschwestern. Sieben sind pflegebedürftig und im Pflegeheim untergebracht, sieben leben im Konvent und unterstützen die einzelnen Pflorgeteams durch wertvolle seelsorgerische Arbeit, im Mitgestalten der Feiern und Feste im Jahreskreis, in der Begegnung und in Gesprächen und in der Hospiz- und Sterbebegleitung.

Hohe Anforderungen

Derzeit arbeiten 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit im Antoniushaus. Die Aufgaben in der Betreuung und Pflege werden immer komplexer und erfordern ein hohes fachliches Wissen und stetige Weiterentwicklung und Weiterbildung, um den spezifischen Anforderungen (steigender Anteil gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen, Sterbebegleitung/Palliativversorgung) gerecht zu werden.

Laut Geschäftsführer des Antoniushauses, Thomas Vranjes, war es eine der großen Herausforderungen im vergangenen Geschäftsjahr, die Vorgabe des Landes für den Mindestpersonalschlüssel mit fachlich geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfüllen. Mit einem guten, familienfreundliches Arbeitsklima, flexible Arbeitszeiten und große Unterstützung bei individuellen Weiterbildungswünschen sei es gelungen alle Stellen im Haus mit fachlich sehr guten und hochmotivierten Mitarbeitern zu besetzen.

Bereits zum zweiten Mal nach 2013 wurde das Antoniushaus von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den fünf besten Arbeitgebern Vorarlbergs gewählt. Erstmals wurde dem Haus die Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“ verliehen.

Fachbeirat mit neuem Vorsitzenden

Im Mai 2014 wurde der Fachbeirat „Offene Gemeinwesenarbeit im Antoniushaus Feldkirch“ gegründet, in welchem Expertinnen und Experten unserer Systempartner vertreten sind. Seine Aufgabe ist die Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit aller in der Altenarbeit in Feldkirch tätigen Dienste. Er berät und begleitet das Antoniushaus in Fachfragen und sieht seine Aufgabe auch darin, den Aufbau und die Vernetzung zwischen dem Antoniushaus und allen gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Stadt Feldkirch zu stärken. Im Mai dieses Jahres konnte Dr. Gerhard Walser, erfahrener Jurist und Leiter der Rechtsabteilung der Diözese Feldkirch, für den Vorsitz des Fachbeirates gewonnen werden.

Betriebs- und Entwicklungskonzept 2016 bis 2021

Um das Antoniushaus sicher durch die nächsten Jahre zu führen, wurde ein Betriebs- und Entwicklungskonzept für die kommenden 5 Jahre (2016-2021) erarbeitet. Darin sind sowohl die betriebswirtschaftlichen Zielvorgabe als auch Qualitätsstandards bis 2021 niedergeschrieben.

Das Antoniushaus ist eines der wenigen Einrichtungen im Land, das ohne Zuschüsse des Trägers auskommen muss. Umso wichtiger sind die in diesem Konzept aufgezeigten Aktivitäten und Zukunftsprojekte, um auch langfristig wirtschaftlich positiv agieren zu können.

Maßnahmen aus dem Betriebs- und Entwicklungskonzept sind u.a. gezielte Aufnahmen in möglichst hohen Pflegestufen, eine hohe Auslastung, eine Ausweitung der Dienstleistungen, die Optimierung der personellen und räumlichen Ressourcen, der Ausbau des Weiterbildungsangebotes und das Beibehalten einer hohen Qualität.

Eine der nächsten konkreten Ziele ist die Anbindung des Antoniushauses an den öffentlichen Personennahverkehr.